

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Holger Frerichs

Biografie
Dr. Martin Herzfeld und Familie
(1889 Bochum – 1945 Lager Westerbork/Niederlande)

Ehefrau:

**Johanne Niemann, evangelisch-lutherisch,
(1896 Bremen – Sterbedatum und -ort unbekannt)**

Kind:

**Eva Sybil Kaiser, geborene Herzfeld
(1929 Essen – 2010 USA)**

Forschungsstand: 26. Februar 2025

1. Elternhaus von Dr. Martin Herzfeld (Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen)

Vater: Louis Herzfeld, Kaufmann,
geboren am 12. Oktober 1857 in Dortmund, jüdisch,
verstorben am 4. Dezember 1921 in Gelsenkirchen
(Sterbeurkunde Standesamt Alt-Gelsenkirchen, Nr. 2382/1921).

Mutter: Sybilla (Sibilla, Billa), geborene Kahn,
geboren (berechnet) 1867 in Koblenz, jüdisch,
verstorben am 24. Februar 1927 in Gelsenkirchen
(Sterbeurkunde Standesamt Alt-Gelsenkirchen, Nr. 510/1927).

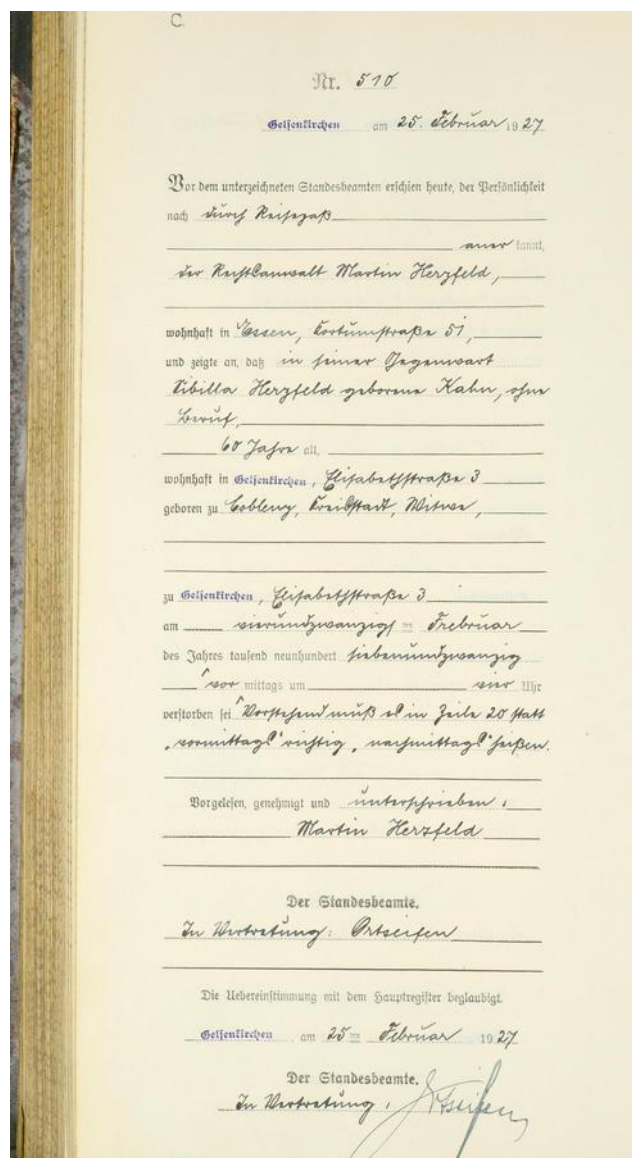
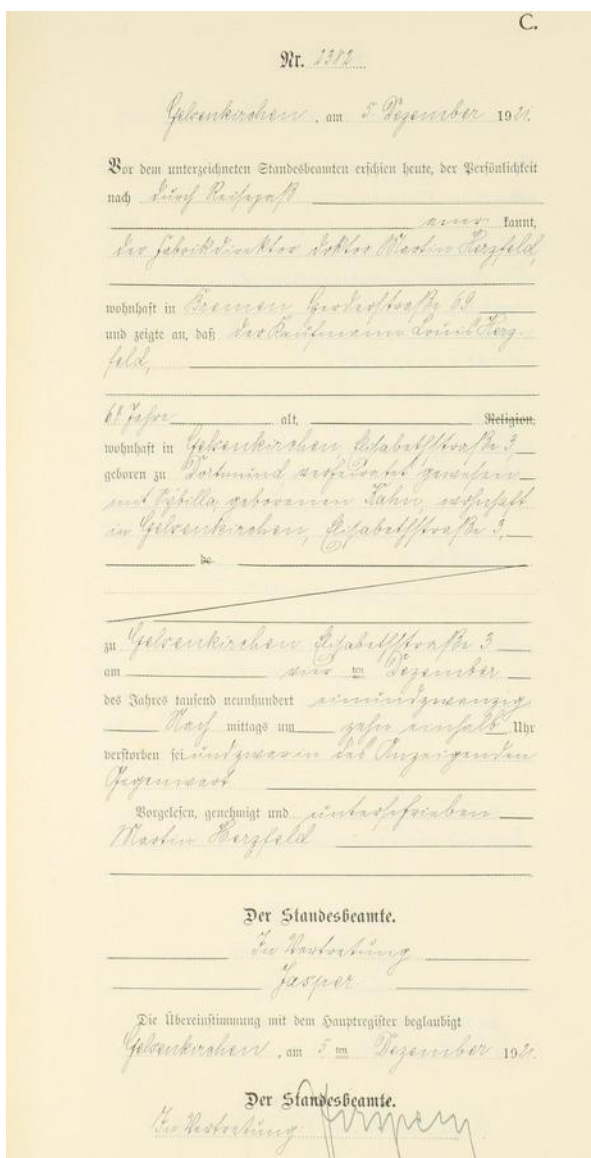


Abb.: Sterbeurkunden Gelsenkirchen für Louis Herzfeld und Sybilla Herzfeld, geborene Kahn. Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe.

Dortmund

Louis Herzfeld betrieb vor seiner Heirat in **Dortmund**, Steinstraße 19, einen Handel mit Metzgerei-Bedarf.



Abb.: „Dortmunder Zeitung“, 4. Dezember 1886.

Louis Herzfeld und Sybilla (Billa) Kahn verlobten sich im Februar 1887 und heirateten am 3. Mai 1887 in Dortmund.



Abb.: „Dortmunder Zeitung“, 8. Februar 1887 (in der Anzeige Druckfehler 1867!).



Abb.: „Dortmunder Zeitung“, 3. Mai 1887.

Bochum

Ab März 1888 ist Louis Herzfeld nachweisbar als Mitinhaber der Firma „Hermann & Louis Herzfeld“ in **Bochum**.

In Bochum wurde dem Paar am 24. Februar 1888 ein Knabe tot geboren, nachfolgend **am 6. Februar 1889 der Sohn Martin Herzfeld**, am 28. Februar 1890 sowie am 2. November 1893 die Söhne Friedrich bzw. Victor (Viktor) Herzfeld und am 24. Oktober 1896 die Tochter Helene.



Abb.: „Dortmunder Zeitung“, 8. April 1888.

Gelsenkirchen

Ende März 1895 schied Louis Herzfeld aus der Firma in Bochum aus, sie wurde von Hermann Herzfeld als Alleininhaber unter gleichen Namen fortgeführt.

Louis und Billa Herzfeld verzogen mit ihren vier Kindern nach **Gelsenkirchen**.

Im Januar 1899 beabsichtigte Louis Herzfeld in der damaligen Gemeinde Rotthausen (heute südlichster Stadtteil von Gelsenkirchen) ein „Lagerhaus nebst Fettschmelze“ zu errichten.

Verschiedene private Zeitungsanzeigen weisen als Wohnort der Familie in Gelsenkirchen zunächst die **Kaiserstraße 7** (1902, 1905, 1907) und ab 1908 die **Elisabethstraße 3** aus.

Im September 1902 wurde Louis Herzfeld als stellvertretender Repräsentant der israelitischen Gemeinde Gelsenkirchen für eine sechsjährige Amtsperiode gewählt.

Dieses Amt bekleidete er auch für folgende Amtsperioden, bis er Ende Juni 1921 ausschied.

Seit März 1903 ist Louis Herzfeld mit einem Gewerbebetrieb in der **Ahstraße 34a** in Gelsenkirchen nachweisbar. Am 5. Dezember 1907 wurde im Handelsregister A des Königlichen Amtsgerichtes zu Gelsenkirchen unter der Nr. 672 die Firma Louis Herzfeld eingetragen. Die Firma befand sich ab März 1913 **gegenüber dem neueröffneten Zentral-Schlachthof in Gelsenkirchen**.

Im April 1918 trat sein damals 27jähriger Sohn Friedrich Herzfeld, der kurz darauf im Ersten Weltkrieg fiel, als Gesellschafter in die Firma ein.

Im Gewerbe-Adressverzeichnis Gelsenkirchen 1920/21 ist Louis Herzfeld eingetragen mit der „Häute und Fellhandlung, Talgfabrik, sämtliche Artikel für Schlächtereien, Laden- und Schlachthaus-Einrichtungen“ in der **Feldstraße 57**.

Louis Herzfeld verstarb am 4. Dezember 1921 in Gelsenkirchen, Elisabethstraße 3, im Alter von 64 Jahren und wurde am 7. Dezember in Gelsenkirchen bestattet.



Abb.: „Berliner Tageblatt“, 6. Dezember 1921.



Abb.: „Gelsenkirchener Zeitung“, 14. Dezember 1921.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Seine Witwe Sybilla (Billa) Herzfeld führte den Familienbetrieb zunächst weiter.

Im Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen wurde am 14. Januar 1922 unter Nr. 672 eingetragen, dass die Witwe fortan in „fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft“ mit ihren Kindern Martin, Victor und Helene die Inhaberin war. Prokura erhielt der Sohn Victor.

Am 28. November 1922 wurde im Handelsregister B beim Amtsgericht Gelsenkirchen unter Nr. 312 als Rechtsnachfolger die Firma „Louis Herzfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Gelsenkirchen“ eingetragen. Gesellschafter waren nun die Witwe Sybilla Herzfeld und ihre Söhne Martin, der zu dieser Zeit in Varel lebte, sowie Victor. Als Gegenstand des Unternehmens ist eingetragen: „Verkauf von Metzgerei-Artikeln jeglicher Art und anderer Waren, namentlich Häuten und Fellen, sowie auch die Fortsetzung des bisher unter der Firma Louis Herzfeld betriebenen Geschäfts“.¹ Im August 1925 ist unter der Bezeichnung „Louis Herzfeld G.m.b.H, Gelsenkirchen am Schlachthof“ eine Anzeige und eine kurze Notiz zum 30jährigen Bestehen des Familienbetriebes nachweisbar.

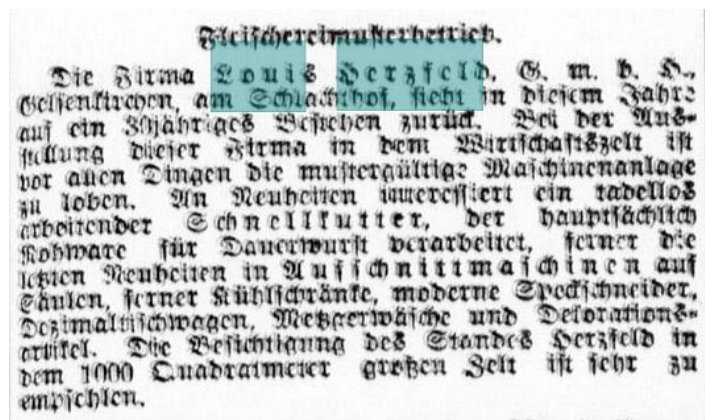


Abb.: „Gelsenkirchener Zeitung“, 22. August 1925. Abb.: „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung“, 22. August 1925.

Sybilla (Billa) Herzfeld, geborene Kahn, verstarb am 24. Februar 1927 in Gelsenkirchen, Elisabethstraße 3, im Alter von 60 Jahren und wurde am 27. Februar 1927 wie ihr Mann in Gelsenkirchen bestattet.



Abb.: „Berliner Tageblatt“, 26. Februar 1927.



Abb.: „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung“, 6. März 1927.

¹ Die amtliche Löschung im Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen unter Nr. 672 für die Firma „Louis Herzfeld in Gelsenkirchen (Inhaberin Witwe Kaufmann Louis Herzfeld, Sybille geborene Kahn in Gelsenkirchen)“ erfolgte zum 31. Juli 1925.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

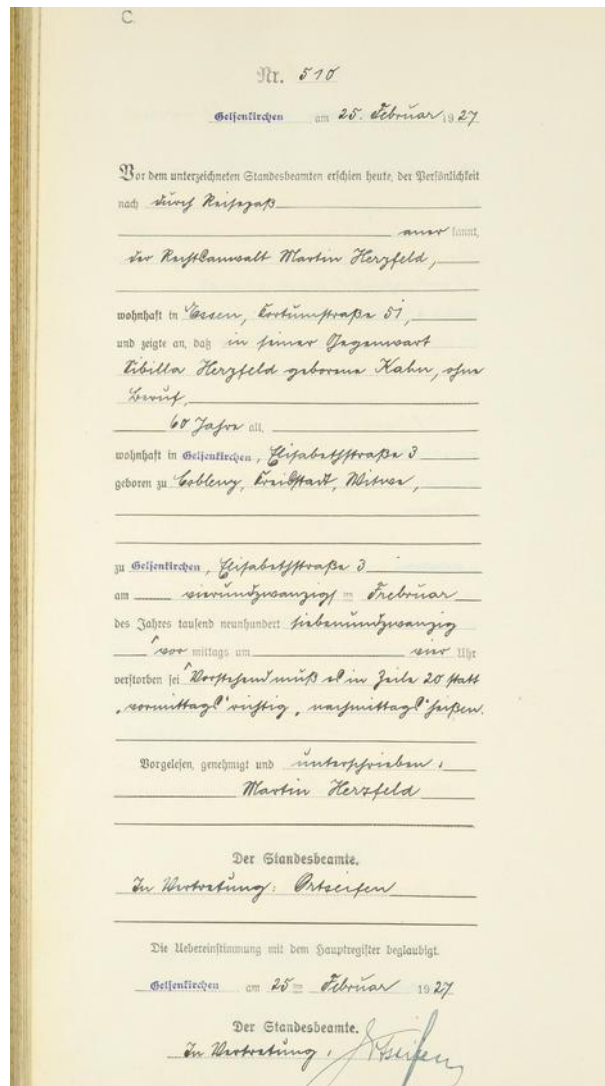
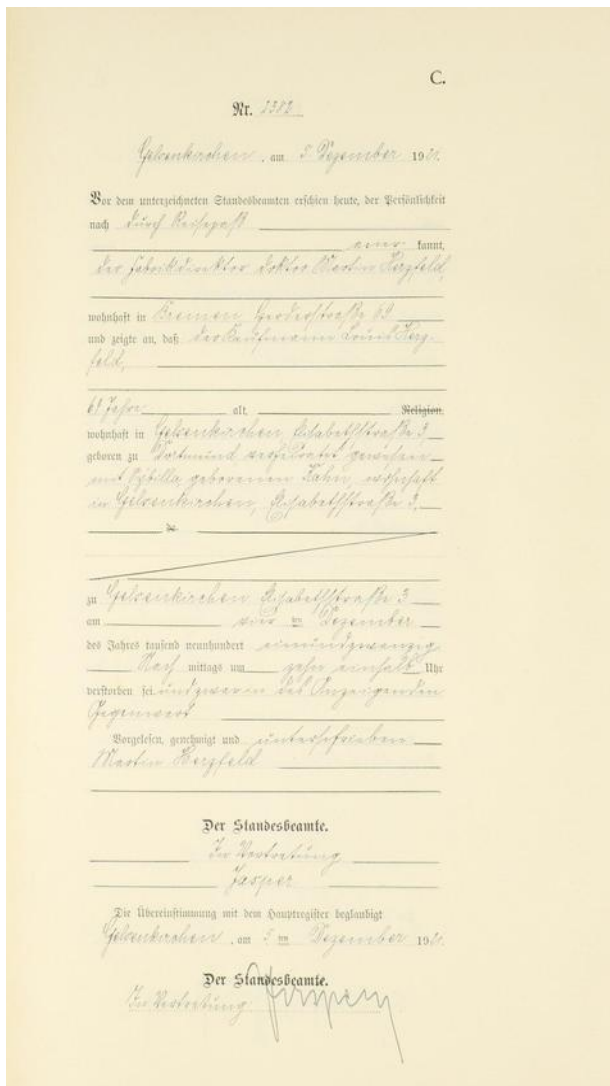


Abb.: Sterbeurkunde der Eltern Louis (1921) und Sibilla Herzfeld (1927)

Im Sommer 1931 fand dann offenbar die Geschäftsübertragung der „Louis Herzfeld G.m.b.H.“ statt, wie aus einer Anzeige hervorgeht.



Abb.: „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung“, 30. Juni 1931.

2. Lebensweg von Dr. Martin Herzfeld und Ehefrau/Kind

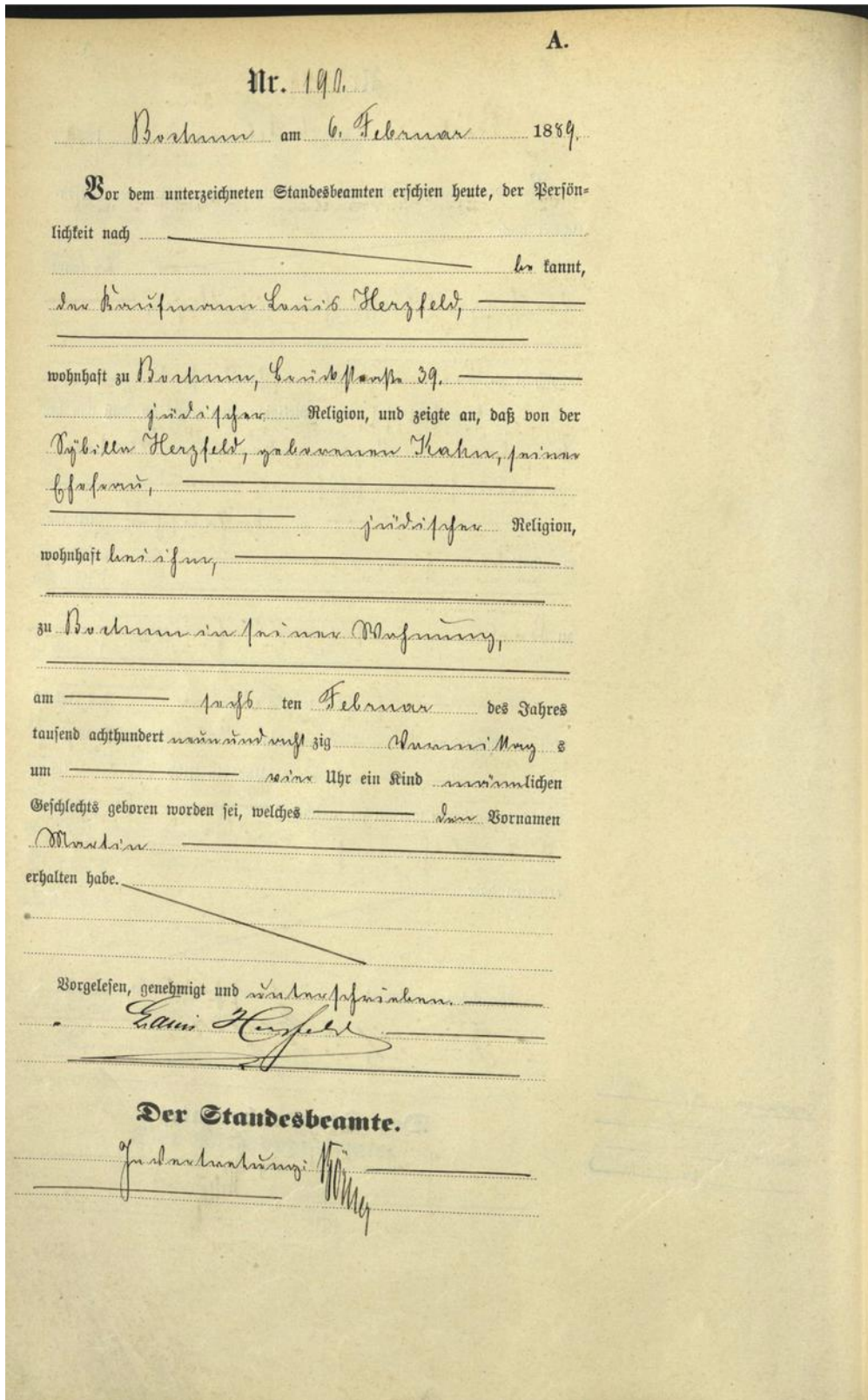


Abb.: Geburtsurkunde von Martin Herzfeld, Standesamt Bochum-Mitte, Nr. 190/1889.

Bochum / Gelsenkirchen

Martin Herzfeld verbrachte seine Kindheit und Jugend zunächst von 1889 bis 1895 in Bochum, danach in Gelsenkirchen. Welche Schulen er dort absolvierte, ist bisher unbekannt.

Im Anschluss an den Schulbesuch absolvierte er ein Studium der Rechtswissenschaft.

Die Studienorte sind bisher ebenfalls unbekannt.

Am 18. Juni 1910 legte er das Referendariats-Examen ab. Nach Bestehen des Assessor-Examens im Dezember 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger und wurde zur militärischen Ausbildung eingezogen. Am 12. Februar des folgenden Jahres entließ man ihn wegen eines körperlichen Leidens als untauglich aus dem Heeresdienst. Bereits im Januar 1915 erfolgte seine Ernennung zum Gerichtsassessor im Gerichtsbezirk Hamm (Notiz in „Die Glocke“, 12. Januar 1915).

Im Februar 1917 wurde ihm jedoch die selbst ersuchte Entlassung aus dem Justizdienst erteilt (Notiz in „Kölnische Zeitung“, 10. Februar 1917).

1917 bis 1924: Varel/Gelsenkirchen/Bremen²

Laut Meldekarte Varel Zuzug von Martin Herzfeld von **Frankfurt (am Main?)** nach **Varel** am 31. Januar 1917 mit Wohnung in der Mühlenstraße 4.

Am 22. September 1917 ist Martin Herzfeld verzeichnet in **Varel** als Assessor (Eintrag in Liste der steuerpflichtigen Juden in Varel).

Im November 1917 wird ihm der Gesamtprokura bei der Firma „Eisenwerk **Varel**, G.m.b.H, in Varel“ („Deutscher Reichsanzeiger“, 19. November 1917) erteilt.

Im Februar 1918 wird ihm die Oldenburgische Kriegsverdienstmedaille als „Leiter der Kalkulation und Werkskontrolle beim Eisenwerk **Varel**“ verliehen (Notiz in „Hannoverscher Kurier“, 5. Februar 1918).

Am 27. September 1918 ist er verzeichnet in **Varel** als Assessor (Eintrag in Liste der steuerpflichtigen Juden in Varel).

Laut Meldekarte Varel am 16. September 1919 Abmeldung von Martin Herzfeld von **Varel**, Mühlenstraße 4 nach **Gelsenkirchen**.

Am 16. Oktober 1919 ist er noch verzeichnet in **Varel** als Jurist (Eintrag in Liste der steuerpflichtigen Juden in Varel).

Im Adressbuch **Bremen** 1920 und 1921 eingetragen als „Dr. jur. Martin Herzfeld, Rechtsanwalt, **Fedelhören 43**“.

² Genauere Daten zu den offenbar wechselnden Wohnsitzen zwischen Varel, Gelsenkirchen und Bremen sind nicht möglich. Mitteilung Staatsarchiv Bremen, 19.12.2024: „(...) leider kann Ihnen das Staatsarchiv Bremen hier nicht weiterhelfen, da **in Bremen leider keine Einwohnermeldeunterlagen aus der Zeit vor der Anlegung der Bremer Einwohnermeldekartei im Jahr 1930 erhalten geblieben sind**. Personen, die vor dem Jahr 1930 aus Bremen fortgezogen sind, wurden nicht mehr erfasst. Da laut Vermerk im Heiratseintrag des Martin Herzfeld im Jahr 1929 eine Tochter in Essen geboren wurde, muss er noch in den 1920er Jahren aus Bremen fortgezogen sein. (...)“ Mitteilung Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, 26.2.2025: „(...) Leider **fehlen in unserem Archiv die Meldeunterlagen zum angefragten Namen. Es kommt immer wieder vor, diesmal enden die Einträge bei Herzberg, sodass die folgenden Buchstabenreihen nicht mehr vorliegen**. (...) Inwiefern Martin Herzfeld bei den Eltern immer wieder gemeldet war, kann ich leider nicht verifizieren und muss somit offen bleiben.“

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Laut Meldekarte Varel am 15. Januar 1920 Ummeldung von Martin Herzfeld von **Gelsenkirchen** nach **Varel**, Mühlenstraße 4.

Am 29. August 1921 ist er verzeichnet in **Varel** als Fabrikbesitzer, Mühlenstraße (Eintrag in Liste der steuerpflichtigen Juden in Varel).

Im Oktober 1921 Eintrag als Vorstandsmitglied (**Direktor Dr. Martin Herzfeld in Varel**) der Firma „Eisenwerk Varel, Aktiengesellschaft Bremen, Zweigniederlassung **Varel**“ in das Handelsregister („Deutscher Reichsanzeiger“, 21. Oktober 1921).

Im Dezember 1921 soll er wohnhaft gewesen sein in **Bremen**, **Herderstraße 69**, Fabrikdirektor (Eintrag in der Sterbeurkunde des Vaters).

Im Januar 1922 Eintragung zur Firma „Louis Herzfeld“ in Gelsenkirchen: Inhaber die Witwe Sybille Herzfeld, geborene Kahn, in „fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft“ mit den Kindern **Martin Herzfeld**, Victor Herzfeld und Helene Herzfeld („Deutscher Reichsanzeiger“, 27. Januar 1922).

Im Dezember 1922 Eintragung als Gesellschafter (Fabrikdirektor **Dr. Martin Herzfeld zu Varel**) der Firma „Louis Herzfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in Gelsenkirchen. Mitgesellschafter sind die Mutter Sybilla Herzfeld, geb. Kahn, und Victor Herzberg („Deutscher Reichsanzeiger“, 21. Dezember 1922).

Im März 1923 Eintrag als Geschäftsführer (Dr. jur. Martin Herzfeld in **Varel**) der Firma „Torfhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Oldenburg“ („Deutscher Reichsanzeiger“, 23. März 1923).

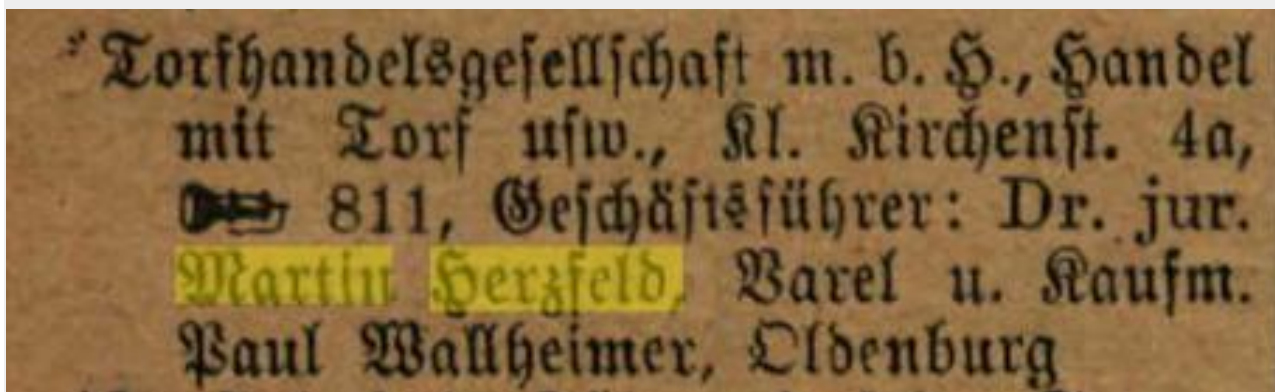


Abb.: Ausschnitt aus Adressbuch Oldenburg 1923.

Laut Meldekarte Varel am 15. Februar 1923 Abmeldung von **Varel**, Mühlenstraße 4, nach **Bremen**, Schleifmühle 18.

Im März 1923 Ausscheiden als Vorstandsmitglied (**Direktor Dr. Martin Herzfeld zu Varel**) der Firma „Eisenwerk Varel, Aktiengesellschaft Bremen, Zweigniederlassung **Varel**“ („Deutscher Reichsanzeiger“, 27. März 1923).

Im Adressbuch **Bremen** 1922/23 eingetragen als als „Herzfeld, Martin, Dr. jur., Vorstand der Eisenwerk Varel A.G., Herderstraße 69“.

Meldefarte.

Stadt Varel.

No.	Bezeichnung	A. Haushaltsvorstand (Ehemann oder einzeln stehende Person)	B. Ehefrau
1.	Familienname (bei Ehefrauen auch Geburtsname)	Herzfeld Dr.	
2.	Vornamen (Rufname unterstreichen)	Martin	
	Beruf, Stand oder Gewerbe	Assessor Direktor	
4.	Geburtstag (Jahr und Datum)	6. II. 1889	
5.	Geburtsort Amt, Kreis	Bochum	
6.	Familienstand (Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt)	ledig	
7.	Religion	evangelisch	
8.	Staatsangehörigkeit	Preußen	
9.	Militärverhältnisse		
10.	Bemerkungen (Betrag der zuletzt gezahlten Ein- kommensteuer)		

D. Wohnung. 1. Anmeldung.

No. der An- meldung	Angemeldet		Zugezogen		Wohnungsgeber (Vermieter, Dienstherrschaft)	Arbeitgeber
	am	am	von	nach Straße No.		
328/19	2. II. 19	31. I. 19	Frankfurt	Mühlweg 7	Funkmann	Bismarck
285/20	25. 2. 20	15. 1. 20	Gelsenkirch			

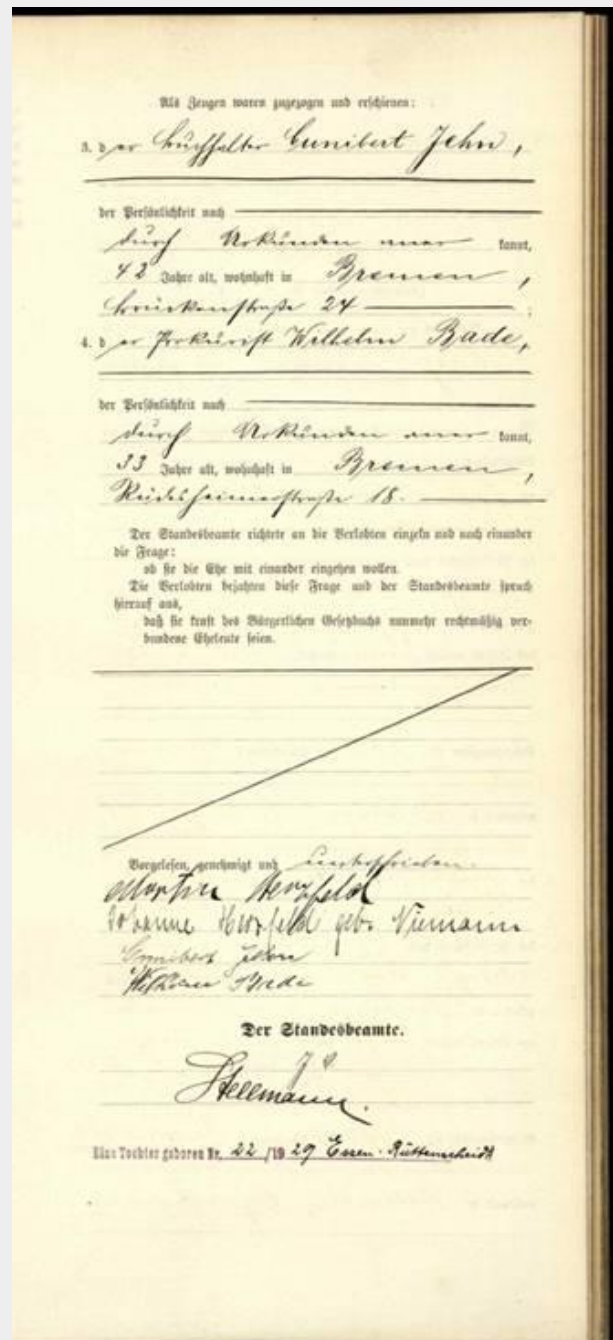
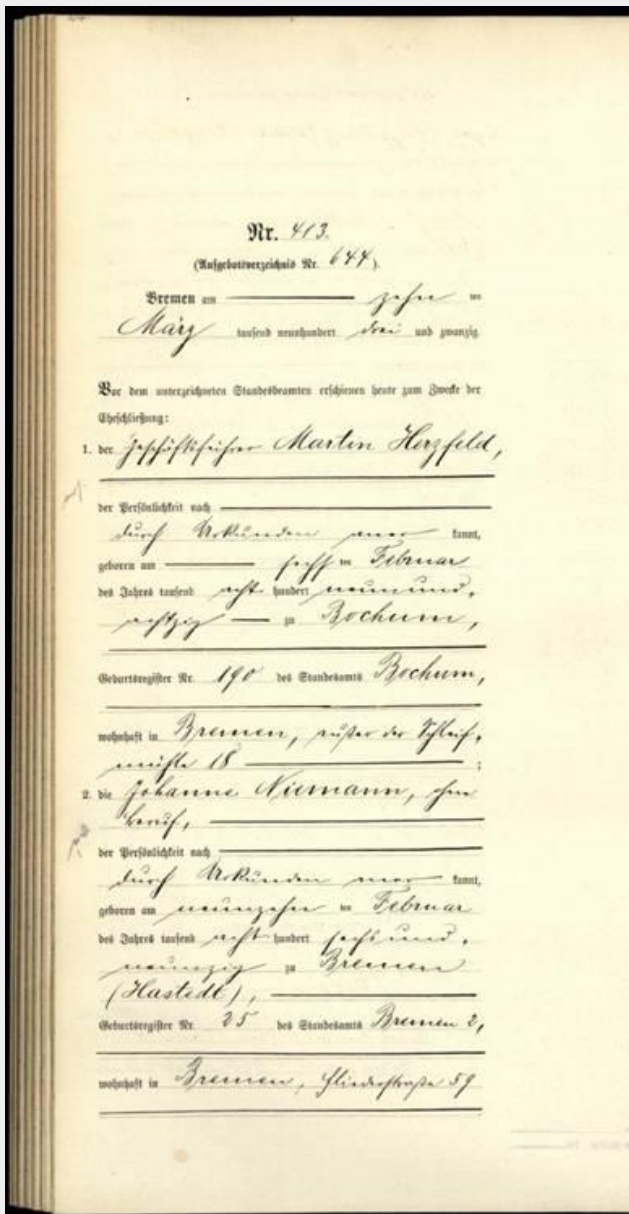
3. Abmeldungen.

No. der An- meldung	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs	Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe und der gezahlten Einkommensteuer)
	am	von Straße No.	nach			
1635/19	16. 9. 19	Mühlweg 4	Gelsenkirch	2. 2. 19	16. 9. 19	
136/23	15. 2. 23	" 4	Irmschen	15. 1. 20	15. 2. 23	Rechtsanwalt

Abb.: Ausschnitte aus Meldekarte Varel. Stadtarchiv Varel.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Heirat am 10. Mai 1923 in **Bremen** mit **Johanne Niemann**, geboren am 19. Februar 1896 in Bremen-Hastedt, **evangelisch-lutherisch**, Tochter des Silberarbeiters Heinrich Wilhelm Niemann.³ Martin Herzfeld, Fabrikbesitzer, wohnhaft Bremen-Ostertor, Außer der Schleifmühle 18.



Staatsarchiv Bremen
Signatur: StAB 4,60/5-439
Dateiname: stab_4.60--5_439_aufn_0419.jpg

Abb.: Heiratsurkunde Martin Herzfeld / Johanne Niemann, Standesamt Bremen, Nr. 413/1923. Staatsarchiv Bremen.

³ Geburtsurkunde Johanne Niemann: Standesamt Bremen 2, Nr. 25/1896. Staatsarchiv Bremen.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Im Adressbuch **Bremen** 1924 eingetragen als „Herzfeld, Martin, Vorstand der Eisenwerk Varel A.G., Schleifmühle“.

Im April 1924 Eintrag als Geschäftsführer (Dr. jur. Martin Herzfeld in **Bremen**) der Firma „Hanseatische Möbelfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in Bremen („Deutscher Reichsanzeiger“, 8. April 1924).

1924 bis 1925/27: Gelsenkirchen

Im April 1924 Eintrag von Dr. Martin Herzfeld als Rechtsanwalt beim Amtsgericht in **Gelsenkirchen** (Notiz in „Die Glocke“, 15. April 1924).

Im Adressbuch **Gelsenkirchen** 1924/25: Martin Herzfeld wohnhaft Elisabethstraße 3 (gemeinsam mit seinem Bruder Viktor und der Mutter Sybilla).

1927 bis 1929/333: Essen

Genauere Meldedaten zu Martin Herzfeld und seiner Ehefrau und Kind sind für Essen nicht überliefert.⁴

Im Februar 1927 ist er in **Essen**, Kortumstraße 51, als Rechtsanwalt gemeldet (Eintrag in Sterbeurkunde der Mutter).

Am **1. Januar 1929** wird in Essen die **Tochter Eva Sybil Herzfeld** geboren (Geburtsurkunde Standesamt Essen-Rüttenscheidt, Nr. 22/1929).

Nach der NS-Machtergreifung wurde am 5. Mai 1933 ein Vertretungsverbot gegen den Rechtsanwalt verhängt. Am 24. Mai 1933 folgte der Entzug der Anwaltszulassung.

1933/34 bis 1945: Niederlande (Amsterdam, Amstelveen, Lager Westerbork)

Der nun erwerbslose Martin Herzfeld emigrierte im November 1933 in die Niederlande, laut Meldekarte zunächst nach **Amsterdam**. Ehefrau und Tochter folgten dorthin am 6. März 1934. Im Juli 1934 verzog die ganze Familie dann nach **Nieuwer Amstel (seit 1964: Amstelveen)**. Andere Quellen nennen abweichend als Datum der Emigration in die Niederlande den 1. November 1934.

Im Landesarchiv NRW Duisburg ist zu Martin Herzfeld eine Gestapo-Akte überliefert, in der es um einen Passantrag geht.⁵ Im April 1942 war sein Wohnsitz in Nieuwer-Amstel, Oosterhoutlaan 14 (www.joodsmonument.nl). Die bereits erwähnte Gestapo-Akte behandelt mit Laufzeit 1943 den amtlichen „Vermögensverfall“ (in Deutschland) des emigrierten Dr. Martin Herzfeld.

Im August 1944 war er weiterhin mit Wohnsitz in Nieuwer-Amstel, Oosterhoutlaan 14, gemeldet. Am **8. August 1944** wurde Dr. Martin Herzfeld als Jude eingewiesen in das Polizeiliche Durchgangslager **Westerbork** (Baracke 67). Am **20. Februar 1945** verstarb er dort **im Alter von 56 Jahren** und wurde am 23. Februar 1945 wird er auf dem Jüdischen Begräbnisplatz in **Assen** bestattet.⁶

⁴ Mitteilung Haus der Essener Geschichte / Stadtarchiv Essen, 6. Dezember 2024.

⁵ Signatur RW 58, 49 233.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Herzfeld

Martin

D.C. 31/34

WOONPLAATS		ADRESVERANDERING	
Kecungraacht		P.C. Hoofdwijk	
No. 532	buurt 2 ^e	No. 135	buurt 2 ^e
t/h van de Schellen		t/h van de Heide Voks	

No.	NAAM	VOORNAMEN	S. Verz.	GEGEORTE	Burg. St.	K.	Nat.	BEROEP	VANWAAR	WAARHEEN	O.	AANDEEL	
1	Herzfeld	Martin	1886	12/2 Bochen	19	4	1833	1922 1933 1935 1937 1939 1941 1943 1945	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024
2	Herzfeld	Johanna	1886	12/2 Bochen	19	4	1833	1922 1933 1935 1937 1939 1941 1943 1945	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	
3	Herzfeld	Eva	1886	12/2 Bochen	19	4	1833	1922 1933 1935 1937 1939 1941 1943 1945	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024	1911 1921 1928 1931 1934 1937 1940 1943 1946 1949 1952 1955 1958 1961 1964 1967 1970 1973 1976 1979 1982 1985 1988 1991 1994 1997 2000 2003 2006 2009 2012 2015 2018 2021 2024		

Abb.: Ausschnitt aus Bevölkerungsregistratie Amsterdam für Martin Herzfeld und Familie. Stadsarchief Gemeente Amsterdam.

8.8.44 WOK
bar. 67

Herzfeld Martin H.

Oosterhoutlaan 14 Nieuw-Amstel

6.2.89

geb. 27 Kiemann Johanna

gemengd gehuwd met kind

Rq. Pra. Reg. Assy.

over te WOK 20.2.45.

Prer. te Assy. 23.2.45.

19

Abb.: Karteikarte Joodsche Raad (Amsterdam) für Martin Herzfeld. Arolsen Archives.

6 Hinweis: Der letzte Deportationszug von Westerbork nach Auschwitz fuhr am 3. September 1944 ab. Am 12. April 1945 wurde Westerbork von kanadischen Soldaten befreit.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Documenten (1 Resultaten)

Achternaam	Voornaam	Patroniem	Plaats	Datum	Documenttype	Scan
Herzfeld	Martin		Westerbork	20-02-1945	BS Overlijden	

BS Overlijden met Martin Herzfeld

Overledene	Martin Herzfeld	Documenttype	BS Overlijden
Beroep	Koopman	Erfgoedinstelling	Drents Archief
Geboortedatum	06-02-1889	Plaats instelling	Assen
Geboorteplaats	Bochum (Duitsland)	Collectiegebied	Drenthe
Geslacht	Man	Archief	0167.030
Leeftijd	56 jaar	Registratienummer	1945
diversen	Plaats doop: - Opmerkingen: akte kamp Westerbork	Aktnummer	2
		Registratiedatum	20-02-1945
		Akteplaats	Westerbork
Vader	-	Collectie	Bron: Overlijden, Deel: 1945, Periode: 1945
Beroep	-	Boek	Overlijdensregister Kamp Westerbork 1945
Moeder	-		
Beroep	-		
Relatie	J. Niemann		
Gebeurtenis	Overlijden		
Datum	20-02-1945		
Gebeurtenisplaats	Westerbork		

[Kopiëren URL](#)

[Afdrukken](#)

DRENTS ARCHIEF

[Naar bron](#)

[Bekijk afbeelding](#)

Abb.: Quellenangabe zum Sterberegister für Martin Herzfeld / Lager Westerbork.

Nr. 2 Heden Avondig Februari

negentienhonderd vijf en veertig verscheen voor mij, Ambtenaar van den burgerlijken stand der gemeente Westerbork:

Spania Fritz Meuss

oud twee en veertig jaren, ards

wonende te Westerbork

die verklaarde, daarvan uit eigen wetenschap kennis dragende, dat op Avondig Februari dezes jaars, te sijfien uur dertig minuten in deze gemeente is overleden Herzfeld, Martin oud twee en vijftig jaren, geboren te Bochum op den Februari achtste honderd negen en achtzig; wonende te Westerbork, van beroop koopman; echtgenoot van Nie- mann H. wonende te Trouwepostel zijnde weerdere gezins niet bekend

976

Waarvan akte, welke is voorgelezen.

S. Fortmann

Abb.: Sterbeurkunde Gemeinde Westerbork.

1948/1954: Heirat der Tochter Eva und Emigration in die USA

Die Tochter Eva Sybil Herzfeld heiratete am 21. Februar 1948 in Nieuwer-Amstel/Niederlande mit Johann Joachim Kaiser, geboren am 7. Dezember 1925 in Hofgastein/Österreich.

Aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor (Ray Kaiser und Edwin Kaiser).

Am 16. August 1954 emigrierte die Familie in die USA und wird dort 1962 eingebürgert.

Eva S. Kaiser, geborene Herzfeld, verstarb am 9. Mai 2010 in den USA.

Ihr Mann Johann, der in den USA noch ein zweites Mal heiratete, verstarb am 21. Oktober 2022 in Arlington Heights/Illinois/USA).⁷

April 1997: Gedenktafel am Justizgebäude in Essen, Zweigertstraße, mit Erwähnung von Dr. Martin Herzfeld

DIE GEDENKTAFEL:

Am 25.04.1997 wurde in der Eingangshalle des Justizgebäudes an der Zweigertstraße in Essen eine Gedenktafel zur Erinnerung an zwölf von den Nationalsozialisten ermordete Essener Juristen feierlich eingeweiht. Die Enthüllung nahm Herr Justiz-

minister Fritz Behrens vor. Die Gedenktafel wurde von dem Essener Bildhauer und Steinmetzmeister Erwin Schaab aus Ruhrsandstein geschaffen. Sie trägt folgende Inschrift:



VON 1933 BIS 1945 WURDEN IN DEUTSCHLAND
MENSCHEN ENTRECHTET, EINGESPERRT UND
UMGEBRACHT. RICHTER, STAATSANWÄLTE UND
RECHTSANWÄLTE HABEN DARAN MITGEWIRKT.
WIR BEKLAGEN UNTER ESSENER JURISTEN ALS OPFER:
JOHANNES AUSTERLITZ DR. HERMANN FERSE
MANFRED FRANK DR. SALOMON HEINEMANN
DR. MARTIN HERZFELD ERHARD HIRSCHLAND
DR. MAX JONAS DR. DAVID KROMBACH
ERICH LANGER HEINZ NASSAU
MORITZ NASSAU DR. EDUARD RINTELN

⁷ Vgl. <https://www.dignitymemorial.com/obituaries/arlington-heights-il/johann-kaiser-11952162>
(letzter Zugriff 5.12.2024).

Dr. Martin Herzfeld

Rechtsanwalt

Geboren am 6. Februar 1889 in Bochum, legt er am 18. Juni 1910 das Referendarexamen ab. Nachdem er am 22. Dezember 1914 auch das Assessorexamen bestanden hatte, meldete sich Dr. Herzfeld sofort als Kriegsfreiwilliger. Er wurde zur militärischen Ausbildung eingezogen, doch schon am 12. Februar des folgenden Jahres wegen eines körperlichen Leidens als untauglich aus dem Heeresdienst entlassen. Vom 22. März 1915 an war Gerichtsassessor Dr. Herzfeld nun als Hilfsrichter bei verschiedenen Amtsgerichten tätig, u.a. in Essen-Steele. Im Februar 1917 schied er aus dem Justizdienst aus und ließ sich im November 1919 als Rechtsanwalt in Gelsenkirchen nieder. Am 29. August 1924 wurde Dr. Herzfeld als Rechtsanwalt in Essen zugelassen. Seine Kanzlei eröffnete er in der Zweigertstr. 3.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde am 5. Mai 1933 ein Verbot gegen Rechtsanwalt Dr. Herzfeld verhängt. Am 24. Mai desselben Jahres folgte der Entzug seiner Anwaltszulassung. Daraufhin wanderte der erwerbslos gewordene Dr. Herzfeld am 1. November 1934 gemeinsam mit seiner Frau Johanna (geborene Niemann) und seiner damals fünf Jahre alten Tochter Eva nach Amsterdam aus.

Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Holland ging Dr. Herzfeld in die Illegalität. Doch im Jahre 1944 wurde er entdeckt und verhaftet. Während Herzfelds nichtjüdische Frau und seine Tochter Eva den Krieg überlebten, starb Rechtsanwalt Dr. Martin Herzfeld am 20. Februar 1945 im nordholländischen Konzentrationslager Westerbork.

Ausschnitte aus: Landgericht Essen (Hrsg.), Zum Gedenken an jüdische Juristen in Essen. Für Toleranz und Zivilcourage – gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Essen 2001, S.3 und 29.

12. Oktober 2017: Verlegung „Stolperstein“ für Dr. Martin Herzfeld in Essen, Kortumstraße 51



Abb.: „Stolperstein“ in Essen.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

[Suche im Gedenkbuch](#) / [Gedenkbucheintrag](#)

Herzfeld, Martin Merlin

geboren am 06. Februar 1889
in Bochum/Westfalen

wohnhaft in Bochum und
in Essen / Essen

INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG	00.00.1944 - 20. Februar 1945, Westerbork, Sammellager
EMIGRATION	01. November 1934, Niederlande
TODESDATUM	20. Februar 1945
TODESORT	Westerbork, Sammellager für tot erklärt

Abb.: Eintrag im Gedenkbuch Bundesarchiv für Martin Herzfeld.

3. Lebenswege der Geschwister von Martin Herzfeld

3.1. Totgeburt männlich,

geboren/verstorben am 24. Februar 1888 in Bochum

3.2. Friedrich (Fritz) Herzfeld, geboren am 28. Februar 1890 in Bochum (Geburtsurkunde Standesamt Bochum-Mitte, Nr. 412/1890)

Im April 1918 trat Friedrich Herzfeld, damals 27 Jahre alt und Kaufmann, als Gesellschafter in die Firma seines Vaters in **Gelsenkirchen** ein. Er fiel im Ersten Weltkrieg am 31. Mai 1918 als Gefreiter bei einem Gefecht in der Nähe von **Ploisy**.⁸ Ploisy ist eine französische Gemeinde mit 91 Einwohnern im Département Aisne in der Region Hauts-de-France.



Abb.: „Märkischer Sprecher“, 2. März 1891.



Abb.: „Kölnische Zeitung“, 26. April 1918.

⁸ https://www.gelsenkirchen.de/de/rathaus/buergerservice/stadtarchiv/doc/gefallenenregister_wk_i_final.pdf
(letzter Zugriff 5.12.2024).

3.3. Victor (Viktor) Herzfeld, geboren am 2. November 1893 in Bochum (Geburtsurkunde Standesamt Bochum-Mitte, Nr. 1780/1893)

Victor Herzfeld war im Hausstandsbuch Gelsenkirchen, Elisabethstraße 13, mit Anmeldung ab Ende Juli 1913 eingetragen.

Zu- und Vorname, Beruf		Geburts- tag mon- nat jahr			Geburtsort (Kreis, Provinz)	Fami- lien- stand	Reli- gion	Staats- ange- hörig- keit	Tag der An- Ab- meldung	Angabe der Zuzugs- und Abzugswohnung	Vermerke
Kaufmann Herzfeld Viktor		2	11	93	Bochum	verf.	kat.	Pre.	28/13	Mindchen	
geb. Wertheim		9	7	02	Osnabrück	"	"	"	287/110	Lassen Jagmann 13	
Fritz		8	6	28	Gelsenkirchen	l.	"	"	39		
Margret		5	5	29	"	"	"	"			

Abb.: Ausschnitt aus Hausstandsbuch Elisabethstraße 3 in Gelsenkirchen. Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

1924/25 und 1927 ist er im Adressbuch **Gelsenkirchen** eingetragen als Kaufmann, weiterhin wohnhaft Gelsenkirchen, Elisabethstraße 3.

Victor (Viktor) Herzfeld verlobte sich im Februar 1927 und heiratete am 1. Juni 1927 mit **Edith Wertheim**, geboren am 9. Juli 1902 in Osnabrück (Standesamt Osnabrück, Nr. 278/1927). Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: **Fritz Herzfeld**, geboren am 8. Juni 1928, und **Margret Herzfeld**, geboren am 5. Mai 1929, beide in Gelsenkirchen.



Abb.: „Berliner Tageblatt“, 5. Februar 1927 und „Israelitisches Familienblatt“ 10. Februar 1927.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie



Abb.: „Berliner Tageblatt“, 2. Juni 1927 und „Israelitisches Familienblatt“ 9. Juni 1927.

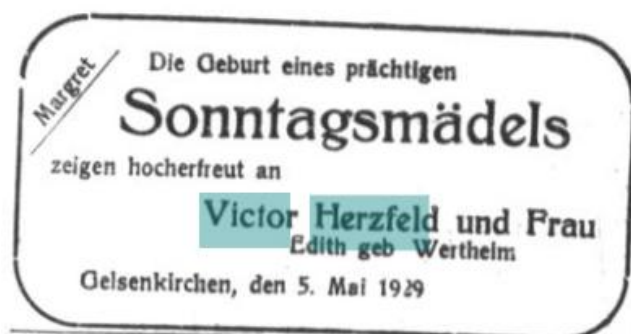


Abb.: „Gelsenkirchener Zeitung“ 6. Mai 1929.

Aus dem Hausstandsbuch Elisabethstraße 3 in Gelsenkirchen (siehe oben) und der Meldekarte Essen geht hervor, dass Viktor Herzfeld im Oktober 1932 von Gelsenkirchen nach Essen verzog.

Als Berufsangabe ist in der Essener Meldekarte „Kaufmann“ durchgestrichen und „Sänger“ eingetragen. Viktor Herzfeld war in der Essener

Jüdischen Gemeinde in der Künstlerhilfe tätig und trat auch als Tenor bei Veranstaltungen auf.

Die Ehefrau verzog mit den beiden Kindern am 29. Dezember 1933 nach Osnabrück, die Ehe wurde schließlich am 25. Februar 1934 geschieden. 1938 wohnte Victor (Viktor) Herzfeld in **Essen-Ruhr**, Pettenkoperstraße 19.

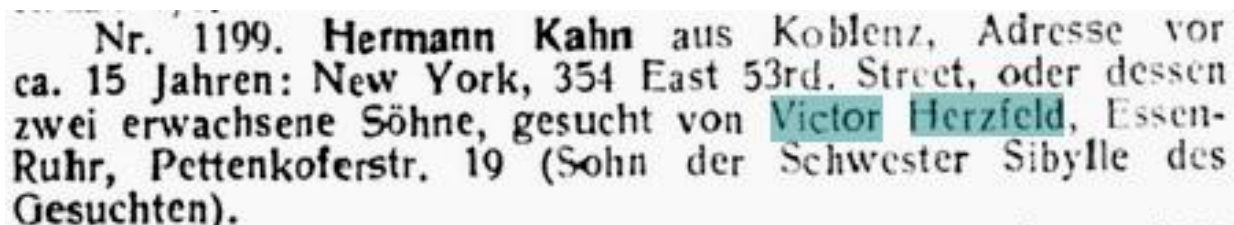


Abb.: „Jüdische Rundschau“, 28. Oktober 1938.

Zu Viktor Herzfeld sind verschiedene „Vorgänge“ bei der Geheimen Staatspolizei im Landesarchiv NRW Abt. Rheinland überliefert. Sie behandeln die „Postkontrolle“ (1935-36), seine „Schutzhaft“ anlässlich des Novemberpogroms 1938 sowie „widernatürliche Unzucht und Beleidigung“ (1940).⁹

Der letztere Vorgang hat offenbar mit einem Geschehen zu tun, das im Januar 1939 Gegenstand eines Verfahrens vor dem Schöffengericht in Essen war und über das eine NS-Zeitung im Duktus einer antisemitischen Denunziation berichtete:

⁹ Mitteilung Martina Strehlen, Alte Synagoge Essen, 18. Dezember 2024. Es handelt sich um die Akten-Überlieferung der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf. Signatur im Landesarchiv NRW Abt. Rheinland: RW 58, 24461; 51 072.

Jüdischer Schmutzfink

Vor dem Essener Schöffengericht hatte sich der 46 Jahre alte Jude Viktor Herzfeld aus Essen zu verantworten, der am helllichten Tage auf dem Adolf-Hitler-Platz übles Vergernis erregt hat. Er ist in Ausübung seiner schmutzigen Handlungen auf frischer Tat ertappt und verhaftet

worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen ihn Anklage auf Grund des § 175 StrGB. erhoben.

Wie die Verhandlung ergab, trieb sich der Angeklagte an dem Tage, da der Weihnachtsmarkt abgehalten wurde, auf dem Adolf-Hitler-Platz herum und belästigte die Marktbesucher. Da machte er sich auch bei einem jungen Mann bemerkbar, der arglos die ausgestellten Waren besichtigte. Plötzlich nahm dieser unsaubere Wackenschaffen wahr, die von einem Mann ausgingen, der sich rückwärts an ihn herangemacht hatte. Der Beobachter verließ seinen Platz und begab sich an einen anderen Stand und verweilte dort bei der Besichtigung der Waren. Es dauerte aber nicht lange, da stand abermals der Mann hinter ihm, den er schon an dem anderen Stand beobachtet hatte, und belästigte ihn wiederum in unsauberer Art. Diesmal griff er aber kurz entschlossen zu und gab dem unsauberen Burschen ein paar schallende Ohrfeigen. Anstatt sich schleunigst aus dem Staube zu machen und nicht noch größeres Aufsehen zu erregen, stellte der Angeklagte den Marktbesucher auch noch zur Rede und wollte von ihm wissen, wie er dazu komme, ihn auf offener Straße zu ohrfeigen. Wegen dieser anmaßenden Frage bekam er noch eine Ohrfeige. Dann begab sich der Marktbesucher zu einem Polizeibeamten, den er in der Nähe antraf. Als der Schmutzfink sah, daß der Mann ernst machte, ergriff er die Flucht. Er wurde aber verfolgt und in der Nähe des Rathauses gestellt, worauf man ihn zur nächsten Polizeiwache brachte. Dort ergab die Personalfeststellung, daß man es mit einem Juden zu tun hatte.

In der Verhandlung vor dem Schöffengericht leugnete der Angeklagte seine häßlichen Handlungen dreist und anmaßend ab. Staatsanwalt und Gericht waren der Ueberzeugung, daß der Angeklagte im höchsten Maße schmähtlich gehandelt hat, weil er sich häßlich in einem Lande benahm, in dem er Gastrecht genießt. Wenn ein Jude sich in dieser Form an deutschen Volksgenossen vergeht, so müsse ihn eine ganz empfindliche Strafe treffen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Abb.: Ausschnitte aus „Essener Volks-Zeitung“, 24. Januar 1939.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Am 17. August 1940 ist der Umzug von Essen nach **Wiesbaden** dokumentiert (siehe Meldekarte Wiesbaden). Zwischen August 1940 und August 1941 folgten dann mehrere Umzüge zwischen Wiesbaden und Essen (siehe Meldekarten Wiesbaden und Essen).

Am 9. August 1941 (so Meldekarte Wiesbaden, laut Meldekarte Essen: 6. Dezember 1940) Rückkehr von Wiesbaden nach **Essen**, Hindenburgstraße 81.

apff. 25. 2. 34 *Essen*

Staatsangehörigkeit: Preuße		Eltern bzw. Vormund und Wohnung:		
Familienstand: <i>apff. gpf.</i>		(Vater):		
		(Mutter):		

Name	Vorname	Stand oder Gewerbe	Geburts-				Religion	Bemerkungen: Bestrafung, Entmündigt, Vormundschaft, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Tag der Verheiratung
			Tag	Mon.	Jahr	Ort und Kreis		
<i>Herzfeld</i>	<i>Viktor</i>	<i>Lehrer</i>	<i>2</i>	<i>11</i>	<i>93</i>	<i>Bochum</i>	<i>ev.</i>	
<i>geb. Wertheim</i>	<i>Gertrud</i>	<i>Lehrer</i>	<i>9</i>	<i>7</i>	<i>02</i>	<i>Osnabrück</i>	<i>ev.</i>	
<i>"</i>	<i>Paul</i>		<i>8</i>	<i>6</i>	<i>28</i>	<i>Wetzlar</i>	<i>ev.</i>	} <i>h. R.</i>
<i>"</i>	<i>Margret</i>		<i>9</i>	<i>5</i>	<i>29</i>	<i>"</i>	<i>"</i>	

Alle nach dem 1.7.37. in Essen gemeldet. 1.7.37. = 75.2.57. J.

Zugezogen			Gemeldet für			Zugezogen			Gemeldet für		
am	T. M. J.		am	T. M. J.		am	T. M. J.		am	T. M. J.	
	<i>Essen</i>										
<i>20</i>	<i>10</i>	<i>32</i>	<i>Wetzlar</i>	<i>Gymnasium</i>	<i>13</i>						
<i>10</i>	<i>10</i>	<i>33</i>	<i>Kamm</i>	<i>Hofmann</i>	<i>6</i>						
<i>29</i>	<i>12</i>	<i>33</i>	<i>Essen</i>	<i>Kamm</i>	<i>Osnabrück</i>						
<i>1</i>	<i>1</i>	<i>34</i>	<i>Wetzlar</i>	<i>Kamm</i>	<i>28</i>						
<i>1</i>	<i>1</i>	<i>34</i>	<i>Essen</i>	<i>Gymnasium</i>	<i>30</i>						
<i>15</i>	<i>4</i>	<i>34</i>	<i>Essen</i>	<i>Kamm</i>	<i>22</i>						
<i>20</i>	<i>3</i>	<i>38</i>		<i>Kamm</i>	<i>19</i>						
<i>3</i>	<i>7</i>	<i>39</i>		<i>Wetzlar</i>	<i>25</i>						
<i>6</i>	<i>12</i>	<i>40</i>		<i>Essen</i>	<i>81</i>						
<i>26</i>	<i>5</i>	<i>42</i>		<i>Essen</i>							
<i>15</i>	<i>6</i>	<i>42</i>	<i>Essen</i>	<i>Kamm</i>	<i>22</i>						

Abb.: Meldekarte 1932 bis 1942 in Essen für Victor (Viktor) Herzfeld. Stadtarchiv Essen.
Für Tochter Margret ist hier nicht zutreffend der 9. Mai statt 5. Mai 1929 als Geburtsdatum eingetragen.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Vater: _____ **Familienname:** Herzfeld
Mutter: _____ **Vorname:** Viktor
Geb.-Tag u. Jahr: 24.11.13 **Ort:** Bochum
Religion: Jüd. **Kreis:** _____
Staatsangeh. D.A. **Beruf:** Ingenieur
Zugang am: 1.1.40 **von Ort:** Essen
Straße: Mönchengraben 28 **Kreis:** _____

Familien-Angehörige	Geburts-			Geburtsort (Kreis)	Polizei	Vermerke
	Zur	Prüfung	Jahr			
						Auf ev. 3 Monate für Exemption

Zu- u. Abg. Datum	Ort-Veränderung	Straße (Platz)	Nr.	bei
-	M. Mönchengraben	28		
6.9.40	ausf. Essen	Mönchengraben 28		
-	M. Mönchengraben	28		
17.9.40	M. Sonnenberger	17		
2.10.40	ausf. Essen	Mönchengraben 28		
Am 22. 13.1.41	M. Sonnenberger	17		Wiesbaden
13.8.41	ausf. Essen	Mönchengraben 28		

Wiesbaden

Abb.: Meldekarte 1940/41 in Wiesbaden für Victor (Viktor) Herzfeld. Arolsen Archives.

In der Meldekarte Wiesbaden findet sich unter dem Datum 17. September 1940 und 13. Januar 1941 die Meldeadresse Sonnenberger Straße 17 „bei Bacharach“.

Es handelte sich dabei um die zeitweise Anschrift des jüdischen Unternehmers Max Bacharach und dessen Ehefrau Martha, geborene Weiß.

Am 14. August 1941 bat Max Bacharach darum, dem „armen, sehr kranken, bedürftigen und schwer nierenleidenden“ Viktor Herzfeld in Essen monatlich mit 50 Reichsmark helfen zu dürfen. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Viktor Herzfeld mit Max Bacharach verwandt war, aber er, der eigentlich in Essen wohnte, pendelte möglicherweise aus gesundheitlichen Gründen mehrfach zwischen Essen und Wiesbaden hin und her. In Wiesbaden wohnte er dann u.a. bei Bacharachs in der Sonnenberger Straße. Vielleicht beruhte die Beziehung auf einer alten Freundschaft.¹⁰

Viktor (Viktor) Herzfeld lebte zuletzt **ab 26. Mai 1942 im Sammellager Holbeckshof in Essen:**

Im Frühjahr 1942 war in Essen das Sammellager Holbeckshof auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Johann Deimelsberg errichtet worden, um als Durchgangslager für die noch verbliebene jüdische Bevölkerung in Essen zu dienen.

¹⁰ Max Bacharach, geboren am 7. Juni 1872 in Augsburg, seit 1934 wohnhaft in der Sonnenberger Straße 17, deportiert mit seiner Ehefrau am 1. September 1942 nach Theresienstadt, von dort weiter am 29. September 1942 ins Vernichtungslager Treblinka. Zur Erinnerung an diese beiden jüdischen Bürger wurden im Mai 2011 in der Sonnenberger Straße vor dem Haus, in dem sie über viele Jahre in Wiesbaden gewohnt hatten, zwei Stolpersteine eingelassen. Vgl.

<https://moebus-flick.de/die-judenhaeuser-wiesbadens/die-familie-heyman-aus-dotzheim/max-und-martha-bacharach-geborene-weiss/> (letzter Zugriff 6.12.2024).

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Die Bombenangriffe auf Essen in der Nacht vom 12. zum 13. April 1942 führten dazu, dass viele der „Judenhäuser“ aufgelöst und die Bewohner im Lager Holbeckshof interniert wurden.

Die meisten Bewohner wurden zwischen dem 27. und 29. April 1942 umgesiedelt.

Das Sammellager wurde von uniformierten Beamten der Sturmabteilung und zivilen Beamten der Geheimen Staatspolizei bewacht und war mit einem Maschendrahtzaun und Stacheldraht gesichert. Anfangs durften die Internierten tagsüber unter Auflagen das Lager verlassen.

Im Juni 1942 wurden über 60 Juden deportiert, einen Monat später über 190 nach Theresienstadt. Das Lager Holbeckshof bestand aus vier Holzbaracken.

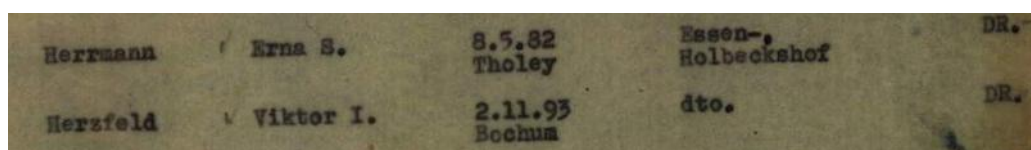
In einem beengten Raum lebten etwa sechs Personen mit spärlichem Mobiliar. Die meisten Personen waren Senioren.

Die Deportation ins Lager Holbeckshof bedeutete für viele, dass sie persönliche Gegenstände zurücklassen mussten und nur das Nötigste mitnehmen konnten.¹¹

Am 15. Juni 1942 deportierte die Gestapo Viktor Herzfeld aus Essen, Lager Holbeckshof, mit dem Transport Koblenz-Aachen-Köln-Düsseldorf in das Vernichtungslager Sobibor.

Der Transport begann um Mitternacht in Koblenz, hielt als letzte Station nach Düsseldorf und Duisburg auch in Essen um 6.15 Uhr morgens und verließ den Bahnhof in Essen um 10.15 Uhr. Insgesamt wurden am 15. Juni 1942 schließlich 1003 Menschen deportiert, davon 76 aus Essen.¹²

Viktor (Viktor) Herzfeld wurde nach 1945 für tot erklärt.



Herrmann	Erna S.	8.5.82 Tholey	Essen- Holbeckshof	DR.
Herzfeld	Viktor I.	2.11.93 Bochum	dto.	DR.

Abb.: Ausschnitt aus Transportliste 15. Juni 1942. Quelle: <https://www.statistik-des-holocaust.de/OT420615-Duesseldorf3.jpg> (letzter Zugriff 5.12.2024).

Herzfeld, Viktor Victor

geboren am 02. November 1893
in Bochum/Westfalen

wohnhaft in Essen / Essen und
in Bochum und
in Wiesbaden

DEPORTATION ab Koblenz - Köln - Düsseldorf
15. Juni 1942, Sobibor, Vernichtungslager

Abb.: Eintrag für Victor (Viktor) Herzfeld im Bundesarchiv Gedenkbuch.

11 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Barackenlager_Holbeckshof (letzter Zugriff 5.12.2024).

12 Vgl. https://www.statistik-des-holocaust.de/list_ges_rhl_420615a.html (letzter Zugriff 5.12.2024).

Lebensweg der Kinder Fritz und Margret

Fritz und Margret Herzfeld, die beiden Kinder von Victor (Viktor) Herzfeld aus der gescheiterten Ehe mit Edith, geborene Wertheim, lebten mit ihrer Mutter zuletzt in Hamburg.

Da Edith von ihrem Mann nach der Scheidung keine finanzielle Unterstützung bekam, ließ sie sich als Physiotherapeutin ausbilden. Sie konnte aber ihre in Deutschland begonnene Ausbildung nur in Schweden fortsetzen, wo sie sie mit einem Diplom abschloss.

1934 kehrte Edith Herzfeld nach Hamburg zurück. Kurze Zeit wohnte sie zur Untermiete in der Feldbrunnenstraße 18. Dann zog sie mit ihren Kindern in eine Vierzimmerwohnung in der Grindelallee 7. Den Lebensunterhalt verdiente sie mit schwedischen Heilmassagen. Da sie nur jüdische Patientinnen und Patienten behandeln durfte, von denen immer mehr Deutschland verließen, sah sie hier auch für sich keine Perspektive mehr und emigrierte im Mai 1938 mit ihren beiden Kindern in die USA.¹³

¹³ Vgl. den Beitrag zum Stolperstein für Röschen Wertheim, geborene Stern, Mutter von Edith Wertheim: https://www.stolpersteine-hamburg.de/?MAIN_ID=7&BIO_ID=1422 (letzter Zugriff 5.12.2024).

3.4. Helene (Hella) Wallheimer, geborene Herzfeld, geboren am 24. Oktober 1896 in Bochum

Helene Herzfeld verlobte sich im November 1915 und heiratete standesamtlich am 24. Dezember 1915 in Gelsenkirchen, dort zu diesem Zeitpunkt wohnhaft Elisabethstraße 3, den Bremer Fabrikdirektor **Erich Wallheimer**, geboren am 15. Oktober 1887 in Oldenburg (Heiratsurkunde Standesamt Gelsenkirchen, Nr. 232/1915).



Abb.: „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung“,
30. November und 24. Dezember 1915.



Das Paar lebte in Bremen. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor:

Günther Wallheimer, geboren am 27. November 1916 in Bremen. Zu ihm ist bekannt, dass er 1940 in Amsterdam eine erste Ehe mit Josephine Seil einging, die im Mai 1942 geschieden wurde. Von Februar 1942 an war er im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork interniert, kam aber wieder frei. Ein zweite Ehe schloss er am 7. Juni 1945 in Amsterdam mit Augusta Davids. Diese Ehe wurde 1952 geschieden. Als letzter Aufenthaltsort in Amsterdam ist für 1986 die Van Musschenbroekstraat registriert, sein Sterbedatum ist nicht bekannt.

Ingeborg Kahlenberg, geborene Wallheimer, geboren am 27. März 1920 in Bremen, Heirat im September 1946 in Amsterdam mit Fritz Dietrich Kahlenberg. 1949 Emigration in die USA. Ingeborg Kahlenberg verstarb am 2. Oktober 1996 in New York/USA, ihr Ehemann dort am 10. Oktober 1996.¹⁴

Helga Ekker, geborene Wallheimer, geboren am 5. September 1923 Bremen, Heirat im November 1946 in Amsterdam mit Henri Albert Ekker, ihr Sterbedatum ist nicht bekannt.

¹⁴ Ingeborg Kahlenberg, geborene Wallheimer, wurde nach ihrer Bekanntschaft mit ihrem späteren Ehemann Fotografin und war während der deutschen Besatzung in den Niederlanden Mitglied des niederländischen Widerstandes (Widerstandsgruppe „De Ondergedoken Camera“). Ihr Ehemann benutzte das Pseudonym Joop van Det. Die Gruppe filmte und fotografierte verdeckt die deutschen Aktivitäten in den Niederlanden. Hinzu kamen weitere Widerstandsaktionen. Das Ehepaar Fritz und Ingeborg Kahlenberg emigrierte 1949 in die USA und gründete dort eine Filmproduktionsfirma „Film Authors, Inc.“, die Dokumentarfilme herstellte. 1996 zeigte das Jüdische Museum New York Arbeiten ihrer niederländischen Foto-Untergrund-Gruppe.

Beide Eheleute starben während der Ausstellung innerhalb von zwei Wochen.

Vgl. u.a. https://en.wikipedia.org/wiki/Ingeborg_Kahlenberg ; <https://www.niod.nl/en/projects/de-ongedoken-camera> (letzter Zugriff 2.2.2025).

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie

Hinweise zum Lebensweg Erich und Helene (Hella) Wallheimer ab 1917

Im „Verzeichnis der von den im Herzogtum Oldenburg wohnenden Juden für das Jahr 1. Mai 1917 bis dahin 1918 zu entrichtenden Beiträge zur Rabbinatskasse“, Auszug Varel, wurde **Erich Wallheimer, Direktor, für Varel** verzeichnet.

Offenbar hielt er sich demnach kurzzeitig in der Stadt Varel auf.

1917 unternahm Erich Wallheimer, teilweise zusammen mit seiner Frau, mehrere Auslandsreisen (Bremischer Pass ausgestellt am 27.12.1916).

Er scheint auch mindestens eine Reise in das osmanische Reich unternommen zu haben, worauf seine drei osmanischen Auszeichnungen hindeuten.

Das Paar war philanthropisch sehr engagiert und sahen sich dem Rot-Kreuz Gedanken verpflichtet, wie die zahlreichen ausländischen (aus Bulgarien, Österreich und dem Osmanischen Reich) Rot-Kreuz-Ehrenzeichen belegen.

Darüber hinaus scheint Hella Wallheimer während des Ersten Weltkrieges auch aktiv in der Kriegsfürsorge tätig gewesen zu sein, worauf eine Feldschnalle für ihre Auszeichnungen hinweist.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Deutschen Reich am 30. Januar 1933 erhielt Erich Wallheimer (als Deutscher jüdischen Glaubens) noch das auf Vorschlag von Reichskanzler Adolf Hitler am 13. Juli 1934 vom Reichspräsidenten Paul von Hindenburg gestiftete Ehrenkreuz des Weltkrieges für Kriegsteilnehmer.

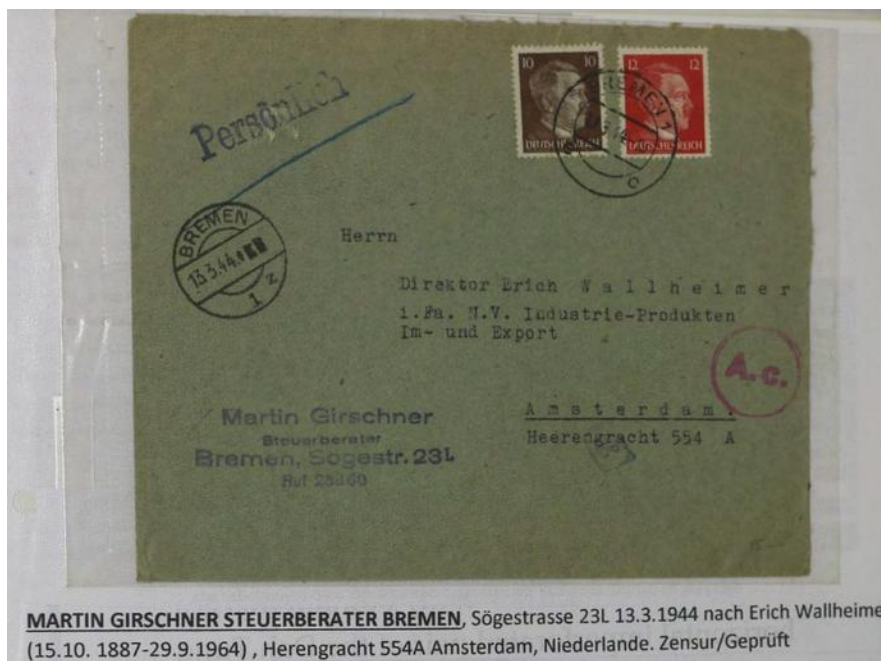
Aufgrund der antijüdischen Repressalien wanderte die Familie, so weist es die Meldekarte in Amsterdam auf, 1939 in die Niederlande aus.

Im März 1944 wird er als Direktor in der Firma N.V. Industrie-Produkten Im- und Export mit Sitz in Amsterdam, Heerengracht 554 A erwähnt (siehe Briefumschlag).

3) Geslamm. Wallheimer--		1) Vergel. met gebakte (dagt. en paraaf) No. 20004		2) Gesinw.	
Voorn. Erich--		4) Geboren op 16 October 1887 gem. Oldenburg ond./land Duitsland		7) Beroep (n.o.) dir. N.V. neergelegd <i>neergelegd</i>	
6) Zoon van en van		geb. op te		geb. op te	
9) Geslachtsnaam en 10) Voornamen Herzfeld, Helene		11-12) Geboren op 24 Oct 96 te Bochum Dl		13) Huwelijk gesloten op 24 Dec 15 te Gelsenkirche	
11		op te		14-15-16) Huwelijk ontbonden op door op door	
21) Dagt. aangifte 17Apr39 ASD NeDoelenstr 11 6Jun39 RWagnerstraat 2hs		22) Geschiedte en adress BRIBLEN DL		21) 22)	
				Overleden te AMSTERDAM op 29sep64 , Akte No.7-505 Naam geneskundige/lijkshouwer A P M Verheugt	

Abb.: Ausschnitt aus Bevölkerungsregistratie Stadsarchief Amsterdam für das Ehepaar Wallheimer/Herzfeld.

Biografie Dr. Martin Herzfeld und Familie



MARTIN GIRSCHNER STEUERBERATER BREMEN, Sögestrasse 23L 13.3.1944 nach Erich Wallheimer (15.10. 1887-29.9.1964) , Heerengracht 554A Amsterdam, Niederlande. Zensur/Geprüft

Abb.: Ausschnitt aus <https://catalogus.rietdijkveilingen.com/scan/p418/2184.pdf> (letzter Zugriff 5.12.2024).

Wie und wo im Detail das Ehepaar die nationalsozialistische Verfolgung der Juden während der deutschen Besetzung der Niederlande überlebt hat, ist bisher nicht bekannt.

Mit Königlicher Botschaft vom 7. Juni 1951 verlieh Königin Juliana der Niederlande Erich und Helene Wallheimer die niederländische Staatsbürgerschaft.

Erich Wallheimer verstarb am 29. September 1964 in Amsterdam/Niederlande.

Seine Ehefrau Helene (Hella) Wallheimer, geborene Herzfeld, verstarb am 23. Juli 1979 im Alter von 82 Jahren in Amsterdam/Niederlande.¹⁵

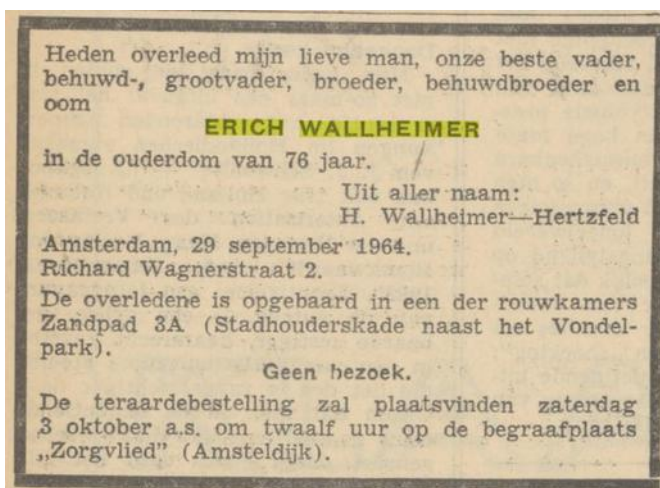


Abb.: „Algemeen Handelsblad“, 30. September 1964.



Abb.: „De Telegraaf“, 26. Juli 1979.

¹⁵ Vgl. Bedeutender Auszeichnungsnachlass des Bremer Eisen-Fabrikanten Erich Wallheimer (1887) und seiner Gemahlin Helene geb. Herzfeld (1896): <https://www.kuenker.de/de/archiv/stueck/57405> (letzter Zugriff 5.12.2024).